

Protokoll
über die Sitzung am 18.11.2015 AG 78 „Runder Tisch“
Untergruppe OGS/Schule gemeinsam mit der Untergruppe Kitas
 Ort: VG I, Hauptstr. 14, kleiner Sitzungssaal, Raum 212 um 14:00h

Teilnehmer/innen der Untergruppe OGS/Schule und Kitas:
Anwesenheitsliste (als Anlage beigefügt)

Gast:
Herr Michael Lehr, niedergelassener Kinderarzt

TOP	INHALT
1	<p>Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendhilfe und von Behinderung bedrohter Kinder (vom Antragsverfahren bis zur Bewilligung)</p> <p>Während der ersten gemeinsamen Sitzung der o.g. Untergruppen am 22.10.2014 wurde deutlich, dass der Kenntnisstand der Teilnehmenden in dem Bereich der Eingliederungshilfe sehr unterschiedlich ist und die Verfahren sehr komplex sind. Es bestand Konsens darüber, dass die „Eingliederungshilfe“ das Thema der nächsten gemeinsamen Sitzung sein soll.</p> <p>Um den Ablauf des gesamten Verfahrens transparent zu machen, stellt zunächst Frau Doganay-Domnik, Mitarbeiterin des Jugendamtes aus dem Bereich der „Frühen Hilfen“, anhand einer umfassenden Power-Point-Präsentation (s. Anlage) die Eingliederungshilfe für seelisch bedrohte Kinder und Jugendliche und von Behinderung bedrohter Kinder vor. Deutlich wird, dass die Eingliederungshilfe in verschiedenen Gesetzen (SGB V, VIII, IX, XII) verankert ist, die maßgebliche gesetzliche Grundlage von verschiedenen Faktoren, wie z.B. Alter des Kindes, Art und Umfang der Behinderung, abhängig ist.</p> <p>In den Fällen, in denen das SGB VIII §§ 35a ff greift, sind die Anspruchsvoraussetzungen für die Bewilligung von Eingliederungshilfen komplexer. Hier ist die fachärztliche Diagnose nur eine Grundlage. Im weiteren Prüfverfahren ist dann zu klären, ob eine Teilhabebeeinträchtigung vorliegt, diesen Gesichtspunkt erläutert Herr Menke.</p> <p>Der Einladung von Frau Sichelschmidt an die in Schwelm ansässigen Kinderärzte ist Herr Michael Lehr gefolgt.</p> <p>Herr Lehr berichtet aus seinem Praxisalltag. Anhand von Fallbeispielen macht Herr Lehr deutlich, welche Indikatoren er für erforderlich hält, um die Notwendigkeit einer Therapie zu befürworten. Aus seiner fachlichen Sicht ist aber eine Therapie nicht immer das geeignete Instrument. Die ständig zunehmenden Verordnungen von komplexen Leistungen müssen sehr kritisch betrachtet werden. Häufig soll ein Symptom behandelt werden, aber nicht das Kind ist „krank“, sondern die Familienstruktur funktioniert nicht. Wenn das soziale Umfeld (systemischer Ansatz) nicht mit einbezogen wird, können die Therapien auch nicht zielführend sein.</p> <p>Weiterhin gibt Herr Lehr zu bedenken, dass durchaus nicht alle Beteiligten das gleiche Interesse an einem schnellen Therapieerfolg haben. In diesem Bereich wird viel Geld verdient, hier ist ein riesiger Markt entstanden.</p>

TOP	INHALT
	<p>Schon während der Präsentation, aber auch im weiteren Verlauf der Veranstaltung entstehen heftige kontroverse Diskussionen. Aufgrund der zunehmend, auch unsachlich werdenden Argumente, kann das gewünschte Ziel, ein Austausch auf „Augenhöhe“, Verständnis für den Ansatz aller beteiligten Professionen, nicht in dem gewünschten Umfang erreicht werden.</p> <p>Innerhalb der Sitzung wird darüber diskutiert, wie sich zukünftige Treffen gestalten sollten. Die Erwartungshaltungen der Anwesenden sind zu unterschiedlich, aufgrund der Gruppengröße ist es kaum möglich, dass sich alle Anwesenden einbringen können. Durch die jährliche Taktung steht das Interesse einzelner Gruppen an dem vorgegebenen Thema nicht mehr zwingend im Fokus.</p> <p>Tenor ist, dass Treffen in dieser Konstellation nicht ausreichend konstruktiv sind. Angeregt wurden inzwischen verschiedene Abläufe der zukünftigen Treffen, z.B. Bildung von Arbeitsgruppen, ein Austausch wieder innerhalb der jeweiligen Untergruppe mit punktueller Anwesenheit von wenigen Teilnehmenden an der Sitzung der jeweiligen anderen Untergruppe, als Multiplikatoren....</p> <p><u>Weiterer Verlauf:</u> Um zeitnah abklären zu können, wie sich die zukünftigen gemeinsamen Treffen gestalten, bitte ich mir per Mail bis zum 20.01.2016 Tagesordnungspunkte mitzuteilen.</p>
2	<p>Intensivierung der Kooperation zwischen Kitas und Grundschulleitungen einschließlich der Elternarbeit</p> <p>Frau Zimmermann teilt mit, dass sich alle Leitungen der Schwelmer Grundschulen zeitnah zu dem Thema „Übergang von der Kita in die Grundschule austauschen möchten. Ein erstes Treffen ist für den 28.04.2016 terminiert, alle Kita-Leitungen sind herzlich eingeladen. (Einladung ist dem Protokoll beigelegt)</p>
3	<p>Festlegung der Schließzeiten für 2016 bis einschließlich der Weihnachtsferien 2016/17</p> <p>Der Schließ- und Ferienplan wird endgültig festgelegt und ist dem Protokoll beigelegt.</p>
4	<p>Verschiedenes</p> <p>Frau Bruder weist daraufhin, dass ab dem 15.01.2016 die Eltern über die Platzvergabe in den Kitas informiert werden. Aufgrund der vorliegenden Anmeldungen, kann davon ausgegangen werden, dass alle vorhandenen Plätze belegt werden. Weiterhin macht Frau Bruder darauf aufmerksam, dass „auswärtige“ Kinder nicht aufgenommen werden können.</p>
5	<p>Terminierung der nächsten Sitzung</p> <p>Terminvorschlag für die Sitzung der Untergruppe OGS / Schule am 12.04.2016 um 9:00h im VG III, Moltkestr. 26, Zimmer 316</p>

TOP	INHALT
6	4 Anlagen <ul style="list-style-type: none">- Anwesenheitsliste- Präsentation Eingliederungshilfe- Einladungsschreiben der Städtischen Gemeinschaftsgrundschule Ländchenweg- Schließzeiten der OGS-en für das Jahr 2016 bis 01/2017

Schwelm 06.01.2016

gez. Achenbach
Unterschrift